

**1. Grundlagen (S. 9-20) ..... 2**  
 1.1. Aufgabe des Rechnungswesens: (S. 9)..... 2  
 1.2. Inventur: (S. 9)..... 2  
 1.3. Inventar: (S. 9)..... 2  
**2. Bilanz: (S. 19)..... 2**  
 2.1. Veränderung der Bilanz durch Geschäftsfälle ..... 3  
**3. Erfolgsrechnung ..... 3**  
 3.1. Erfolgsrechnungskonten ..... 3  
 3.2. Dreistufige Erfolgsrechnung ..... 3  
**4. Doppelte Buchhaltung ..... 3**  
**5. Verbuchung des Warenverkehrs..... 4**  
 5.1. Rechenbeispiel Apfelkuchen ..... 4  
 5.2. Analyse der Warenkonten ..... 5  
**6. Jahresabschluss..... 6**  
 6.1. Lineare Abschreibung ..... 6  
 6.2. Abschreibung vom Buchwert (degressiv)..... 6  
 6.3. Direkte Abschreibung ..... 6  
 6.4. Indirekte Abschreibung ..... 6  
 6.5. Debitorenverluste und Delkredere ..... 7  
 6.6. Rechnungsabgrenzung mit transitorischen Aktiven und Passiven ..... 7  
 6.7. Rückstellungen ..... 9  
**7. Bilanzbezogene Analyse..... 10**  
 7.1. Kapitalstruktur (Passiven)..... 10  
 7.2. Vermögensstruktur (Aktiven) ..... 10  
 7.3. Liquidität (Zahlungsbereitschaft) ..... 10  
 7.4. Anlagendeckungsgrad (Goldene Bilanzregel) ..... 10  
**8. Erfolgsbezogene Analyse ..... 10**  
 8.1. Eigenkapitalrendite (Return on Equity ROE)..... 10  
 8.2. Gesamtkapitalrendite (Return on Investment ROI).... 10  
 8.3. Reingewinnmarge (Return on Sales ROS)..... 10  
 8.4. EBIT-Marge (Earning before Interests and Taxes) ..... 10  
**9. Cashflow-Analyse..... 11**  
 9.1. Direkte Cashflow-Berechnung ..... 11  
 9.2. Indirekte Cashflow-Berechnung ..... 11  
**10. Leverage-Effekt ..... 11**

**Bewertungsvorschriften**

**Allgemeine Vorschriften**

für Einzelunternehmungen und Personengesellschaften

- **OR 959: Bilanzwahrheit und Bilanzklarheit:**  
 Bilanz und Erfolgsrechnung müssen vollständig, klar und übersichtlich aufgestellt werden und den Beteiligten einer sicheren Überblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ermöglichen.
- **OR 960 Wertansätze:**  
 Die Aktiven dürfen höchstens zu dem Wert eingesetzt werden, der ihnen im Zeitpunkt der Bilanzierung zukommt (Höchstwertvorschriften). Sinngemäss gilt für Schulden eine Mindestbewertungsvorschrift.

**Spezialvorschriften**

für Aktiengesellschaften und GmbHs

- **OR 664: Gründungs- Kapitalerhöhungskosten:**  
 Solche Kosten dürfen aktiviert werden, sind aber innerhalb von 5 Jahren abzuschreiben.
- **OR 664: Allgemein Anlagevermögen:**  
 Das Anlagevermögen darf höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, unter Abzug der notwendigen Abschreibungen.
- **OR 665a: Beteiligungen (Anlagevermögen):**  
 Die Beteiligungen gehören auch zum Anlagevermögen.
- **OR 666: Vorräte:**  
 Rohmaterialien, Halb- und Fertigprodukte und Waren dürfen höchstens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden. Sind die Kosten höher als der am Bilanzstichtag geltende Marktpreis, ist dieser massgebend. ("lower price on market")
- **OR 667 Wertschriften:**  
 Wertschriften mit Kurswerten dürfen höchstens zum Durchschnittswert des letzten Monats vor dem Bilanzstichtag bewertet werden. Wertschriften ohne Kurswert dürfen höchstens zu den Anschaffungskosten bewertet werden, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen.
- **OR 669: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen:**  
 Diese müssen vorgenommen werden, soweit sie nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen notwendig sind. Die Bildung von Stillen Reserven durch zusätzliche Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen sind erlaubt.

**Das Wichtigste in Kürze**

**Bilanzkonten**

Aktivkonto		Passivkonto	
Soll (+)	Haben (-)	Soll (-)	Haben (+)
Anfangsbestand (AB)	Abnahmen	Abnahmen	Anfangsbestand (AB)
Zunahmen	Schlussbestand (Saldo)	Schlussbestand (Saldo)	Zunahmen

**Erfolgsrechnungskonten**

Aufwandskonto		Ertragskonto	
Soll (+)	Haben (-)	Soll (-)	Haben (+)
Aufwand	Aufwandminderung	Ertragsminderung	Ertrag
	Saldo	Saldo	

## 1. Grundlagen (S. 9-20)

### 1.1. Aufgabe des Rechnungswesens: (S. 9)

- geordnete, lückenlose Aufzeichnung des Geschäftsverkehrs
- Ausweis über Vermögen, Schulden und Reinvermögen
- Ausweis über den Gewinn oder den Verlust
- Rechenschaftsablage gegen innen und Information gegen aussen

### 1.2. Inventur: (S. 9)

- Der Gesetzgeber verpflichtet die Unternehmen zur Inventur (erstmalig zur Gründung und dann regelmässig am Ende des Geschäftsjahres)
- Inventur ist die Tätigkeit der Bestandsaufnahme
- Es sind Mengen und Werte zu erfassen

### 1.3. Inventar: (S. 9)

- Inventar ist das Ergebnis der Bestandsaufnahme des Vermögens und der Schulden nach Art, Menge und Wert auf einen Stichtag
- Vermögen im Inventar: Umfasst alle Werte, die zum Unternehmen gehören – sie werden in der Reihenfolge der Liquidität aufgelistet
- Schulden im Inventar: Umfassen die Ansprüche von Dritten an das Unternehmen – sie werden in der Reihenfolge der Fälligkeit aufgelistet.

Inventar vom 31.12			
Vermögen		Schulden (FK)	
Kasse	2000	Lieferantenschulden	30000
Post	4000	Darlehen	20000
Bank	20000	Hypothekendarlehen	200000
Kundenguthaben	12000		250000
Waren	75000		
Ladeneinrichtungen	9000	<b>Reinvermögen (EK)</b>	
Liegenschaft	300000	Eigenkapital	172000
	422000		422000

Reinvermögen = Vermögen – Schulden

## 2. Bilanz: (S. 19)

- Übersicht von Aktiven und Passiven an einem Stichtag
- Aktiven (Investierung) werden nach Liquidität sortiert
- Passiven (Finanzierung) nach Fälligkeit

Bilanz vom 31.12			
Umlaufvermögen (UV)		Fremdkapital (FK)	
Kasse	2000	Kreditoren	30000
Post	4000	Darlehen	20000
Bank	20000	Hypotheken	200000
Debitoren	12000		250000
Anlagevermögen (AV)		Eigenkapital (EK)	
Waren	75000	Eigenkapital	172000
Mobilien	9000		
Immobilien	300000		
Total Aktiven	422000	Total Passiven	422000

Aktiven	Passiven
Vermögens-, Investierungsseite	Kapital-, Finanzierungsseite
Was ist vorhanden? Wie wird investiert?	Wer hat finanziert? Woher ist die Mittel?
<b>Umlaufvermögen:</b> Kurzfristiges Vermögen (< 1 Jahr)	<b>Fremdkapital:</b> Kapital von Dritten
Flüssige Mittel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kasse</li> <li>• Post</li> <li>• Bank</li> <li>• Wertschriften</li> </ul> Forderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Debitoren</li> <li>• Trans. Aktiven</li> </ul> Vorräte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialvorräte</li> <li>• Fertige Arbeiten</li> </ul>	Kurzfristiges FK <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieferantenkreditoren</li> <li>• Kreditoren</li> <li>• Bankschuld (Kontokorrent)</li> <li>• Trans. Passiven</li> <li>• kurzfr. Rückstellungen</li> </ul> Langfristiges FK <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darlehensschulden</li> <li>• Hypothekarschulden</li> <li>• Obligationenanleihen</li> <li>• langfr. Rückstellungen</li> </ul>
<b>Anlagevermögen:</b> Langfristig gebunden (> 1 Jahr)	<b>Eigenkapital:</b> Anspruch der Eigentümer Unternehmerisches Risiko
Sachanlagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maschinen</li> <li>• Fahrzeuge</li> <li>• Liegenschaften</li> </ul> Finanzanlagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligungen</li> </ul> Immaterielle Anlagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Patente</li> <li>• Geschäftsmehrwert (Goodwill)</li> </ul>	Eigenkapital: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapital</li> <li>• Privat</li> <li>• Reserven</li> <li>• Jahresgewinn, Gewinnvortrag, Bilanzgewinn</li> </ul>

**2.1. Veränderung der Bilanz durch Geschäftsfälle**

Typ		Beispiel	Bilanzsumme
Aktivtausch (AT)	a+/-a-	Post / Debitor	bleibt gleich
Passivtausch (PT)	p-/p+	Kreditor / Darlehen	bleibt gleich
Kapitalbeschaffung (KB)	a+/-p+	Mobilien / Kreditoren	nimmt zu
Kapitalrückzahlung (KR)	p-/a-	Hypothesen / Bank	nimmt ab

**3. Erfolgsrechnung**

**3.1. Erfolgsrechnungskonten**

Aufwandskonto Soll (+)      Haben (-)		Ertragskonto Soll (-)      Haben (+)	
Aufwand	Aufwandsminderung	Ertragsminderung	Ertrag
	Saldo	Saldo	

**Aufwandsminderung:**

- Korrektur von verbuchtem Aufwand
- erhaltene Skonti, Rabatte oder Gutschriften

**Ertragsminderung:**

- Korrektur von verbuchtem Ertrag
- gewährte Rabatte, Skonti oder Gutschriften

**Gewinn: positiver Erfolg**

Erfolgsrechnung	
Aufwand	Ertrag
Gewinn	

**Verlust: negativer Erfolg**

Erfolgsrechnung	
Aufwand	Ertrag
	Verlust

**Spezialbuchungen**

- Unternehmer Blumer erzielt Jahresgewinn

Buchungssatz	Text	Betrag
Erfolgsrechnung	Kapital (EK)	Jahresgewinn 50'000

- Unternehmer stellt Privatwagen für Geschäft zur Verfügung

Buchungssatz	Text	Betrag
Reiseaufwand	Privat (EK)	Geschäftsauto 200

- Verbuchung des Inventar (AB 25000 – SB 35'000)

Buchungssatz	Text	Betrag
Warenbestand	Warenaufwand	Erhöhung Warenbestand 10'000

- Wettbewerb Büchergeschenk (Einkaufspreis 250.-)

Buchungssatz	Text	Betrag
Werbeaufwand	Warenaufwand	Wettbewerb 250

**3.2. Dreistufige Erfolgsrechnung**

	+ Erlös auf Verkauf	5820
	- Rohmaterialaufwand	-3730
<b>1. Stufe</b>	<b>Bruttogewinn</b>	<b>2090</b>
	- Personalaufwand	-530
	- Energieaufwand	-140
	- Büraufwand	-95
	- übriger Betriebsaufwand	-880
	- Abschreibungen	-105
<b>2. Stufe</b>	<b>Betriebsgewinn (=EBIT)</b>	<b>340</b>
	+ Zinsertrag	5
	- Zinsaufwand	-85
	+ Mietertrag	340
	- Liegenschaftsaufwand	-305
	+ ausserordentlicher Ertrag	168
	- ausserordentlicher Aufwand	-120
	- Steueraufwand	-60
<b>3. Stufe</b>	<b>Reingewinn</b>	<b>283</b>

**4. Doppelte Buchhaltung**

Doppelte Buchhaltung basiert auf der Vierkontentheorie: Erfolg muss doppelt nachweisbar sein

Buchungssatz		Bezeichnung	Erfolgswirksam
Soll	Haben		
Bilanzkonto	Bilanzkonto	Aktivtausch	nein
		Passivtausch	nein
		Kapitalbeschaffung	nein
		Kapitalrückzahlung	nein
Erfolgskonto	Bilanzkonto	Aufwandszunahme	ja
		Ertragsminderung	ja
Bilanzkonto	Erfolgskonto	Aufwandsminderung	ja
		Ertragszunahme	ja
Erfolgskonto	Erfolgskonto	eher selten	nein

	Schlussbilanz I	Erfolgsrechnung
<b>Gewinn</b>	Aktiven > Passiven	Aufwand < Ertrag
<b>Verlust</b>	Aktiven < Passiven	Aufwand > Ertrag

### 5. Verbuchung des Warenverkehrs

es werden folgenden Konten benötigt:

- Wareneinkauf (Erfolgsrechnung)
- Warenverkauf (Erfolgsrechnung)
- Warenbestand (Bilanz)
- Warenavorrat (Bilanz)

Wareneinkauf	Warenbestand	Warenverkauf
Aufwandskonto	Aktivkonto	Ertragskonto
Beschaffung der Waren	Wert der Waren am Anfang und Ende der Periode	Ertrag aus dem Verkauf
Warenaufwand		
<b>Bruttogewinn = Warenertrag - Warenaufwand</b>		

#### Konto Wareneinkauf

Wareneinkauf

Wareneinkäufe	Rabatte, Skonti
Lieferantenrechnungen mit Bezugskosten (z.B. Transport, Zoll, Versicherungen, ...)	Gutschriften für Rücksendungen
	Warenentnahmen zu Einstandspreis
	Saldo

#### Konto Warenverkauf

Warenverkauf

Rabatte, Skonti	Warenverkäufe (zu Verkaufspreisen)
Gutschriften für Rücknahmen	(Bruttoerlös, Bruttoumsatz, Bruttoverkaufswert)
Versandkosten	
Saldo = Warenertrag (Nettoerlös, Nettoumsatz, Nettoverkaufswert)	

#### Konto Warenbestand

- Ruhendes Konto (wird eröffnet und bleibt während Rechnungsperiode unverändert)

Warenbestand

Anfangsbestand	Bestandesabnahme (-)
	Saldo (Endbestand)
Bestandeszunahme (+)	

#### Bestandeszunahme nach Inventur

Warenbestand / Wareneinkauf

#### Bestandesabnahme nach Inventur

Wareneinkauf / Warenbestand

### 5.1. Rechenbeispiel Apfelkuchen

Ausgangslage:

- Kasse = 10
- Warenbestand = 0

2007

Datum	Soll	Haben	Bemerkung	Betrag
1.6.07	Waren-einkauf	Kasse	6 Äpfel gekauft	6
1.7.07	Kasse	Waren-verkauf	1 Kuchen mit 2 Äpfel verkauft	5
31.12.07	Waren-bestand	Waren-einkauf	Warenzunahme	4

Wareneinkauf	
6	
	4
	2 (S)

Warenverkauf	
	5
(S) 5	

Kasse	
(AB) 10	
	6
5	
	9 (S)

Warenbestand	
(AB) 0	
	4
	4 (S)

Bruttogewinn: Immer im Warenverkauf und im Wareneinkauf gleiche Anzahl verkaufte Stücke!

#### Bruttogewinn:

Saldo Warenverkauf	5 (2 Stück)
- Saldo Wareneinkauf	- 2 (2 Stück)
<b>= Bruttogewinn</b>	<b>= 3</b>

2007

Datum	Soll	Haben	Bemerkung	Betrag
1.3.08	Kasse	Waren-verkauf	1 Kuchen mit 2 Äpfel	5
31.12.08	Waren-einkauf	Waren-bestand	Bestandesabnahme	2

Wareneinkauf	
2	
	2 (S)

Warenverkauf	
	5
(S) 5	

Kasse	
9	
5	
	14 (S)

Warenbestand	
(AB) 4	
	2
	2 (S)

**5.2. Analyse der Warenkonten**

**Bruttogewinn:**

- Ist der Erfolg, der allein mit Warenhandel erzielt wird.
- Differenz zwischen Warenertrag und Warenaufwand
- Immer im Warenverkauf und im Wareneinkauf *gleiche Anzahl verkaufte Stücke* vergleichen!

**Beispiel zu Warenkonten**

Nr	Buchungssatz	Text	Betrag
1	Warenbestand	Eröffnungsbilanz	Anfangsbestand Warenlager 178'000
2	Wareneinkauf	Kreditoren	Warenkauf auf Kredit 235'781
3	Wareneinkauf	Kasse	Transportkosten auf Warenkauf 1397
4	Debitoren	Warenverkauf	Warenverkauf auf Kredit 468'283
5	Warenverkauf	Debitoren	Kunde schickt beschädigte Ware zurück 23'167
6	Kreditoren	Wareneinkauf	Falsche Waren zurück an Lieferanten 5294
7	Warenbestand	Wareneinkauf	Warenbestandeszunahme 18'000

Wareneinkauf		Warenverkauf	
235'781			468'283
1397		23'167	
	5'294		
	18'000		
	213'884 (S)	(S) 445'116	
237'178	237'178	468'283	468'283

Warenbestand	
(AB) 178'000	
18'000	
	196'000 (S)
196'000	196'000

**Einstandspreis der eingekauften Waren**

(= Saldo Wareneinkauf vor Bestandesänderung)

- 235'781 + 1397 - 5294 = 231'884

**Einstandspreis der verkauften Waren**

(= Saldo Warenverkauf)

- 213'884

**Bruttogewinnzuschlag in %:**  
 (BG in % des Wareneinkaufs)  
**Bruttogewinnzuschlag =  $\frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Wareneinkauf}} \cdot 100\%$**   
 Bruttogewinnzuschlag =  $\frac{231'232}{213'884} \cdot 100\%$   
 BG = 108,11 %

Bruttogewinnmarge = Bruttogewinnquote = Handelsmarge

**Bruttogewinnmarge in Fr:**  
 Saldo Warenverkauf 445'116  
 - Saldo Wareneinkauf - 213'884  
 = **Bruttogewinnmarge = 231'232**

**Bruttogewinnmarge in %:**  
 (BG in % des Warenverkaufs)  
**Bruttogewinnmarge =  $\frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Warenverkauf}} \cdot 100\%$**   
 Bruttogewinnmarge =  $\frac{231'232}{445'116} \cdot 100\%$   
 BG = 51,95 %

**Warenkonten Spezialbuchungen**

- Spediteurrechnung 900 in bar bezahlen mit 2% Skonto

Buchungssatz	Text	Betrag
Kreditoren	Warenverkauf	Abzug 2% Skonto 18
Kreditoren	Kasse	Lieferkosten Spedition 882

- Wir zahlen Warenrechnung von 90'000 per Bank, ziehen aber vorher noch 10% Rabatt und auf Nettobetrag 2% Skonto ab

Buchungssatz	Text	Betrag
Kreditoren	Wareneinkauf	Abzug 10% Rabatt 9000
Kreditoren	Wareneinkauf	Abzug 2% Skonto 1620
Kreditoren	Bank	Rechnung 79380

- Eigentümer hat Waren für 200 aus dem Lager genommen und bar bezahlt

Buchungssatz	Text	Betrag
Kasse	Wareneinkauf	Privatentnahme 200

- Gutschrift für defekte Produkte an Kunde

Buchungssatz	Text	Betrag
Warenverkauf	Debitoren	Gutschrift für Waren 4500

- Kunde bezahlt Rechnung von 20'000, zieht aber noch 2% Skonto ab

Buchungssatz	Text	Betrag
Warenverkauf	Debitoren	Abzug 2% Skonto 600
Kasse	Debitoren	Barzahlung Rechnung 19400

**Bruttogewinnzuschlag in Fr:**  
 Saldo Warenverkauf 445'116  
 - Saldo Wareneinkauf - 213'884  
 = **Bruttogewinnzuschlag = 231'232**

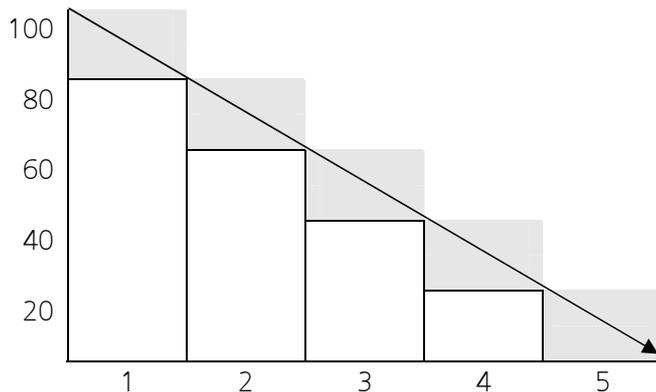
## 6. Jahresabschluss

### 6.1. Lineare Abschreibung

- Jedes Jahr der gleiche Betrag bzw. der gleiche Prozentsatz vom Anschaffungswert (AW)

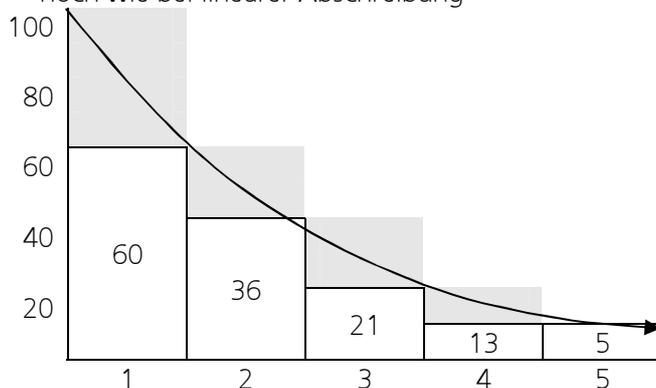
$$\text{Abschreibungsbetrag} = \frac{\text{Abschreibungswert (Fr)}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

$$\text{Abschreibungssatz} = \frac{100\%}{\text{Nutzungsdauer}}$$



### 6.2. Abschreibung vom Buchwert (degressiv)

- Jedes Jahr prozentual gleich viel vom Buchwert abschreiben
- Abschreibungssatz ist üblicherweise doppelt so hoch wie bei linearer Abschreibung



### 6.3. Direkte Abschreibung

- Abschreibungsbetrag direkt im Haben des Mobilien-Konto buchen
- Konto Mobilien nimmt um Abschreibungsbetrag ab
- Saldo zeigt Buchwert des Mobilienbestandes

Mobilien (Aktivkonto)	↔	Abschreibung (Aufwand)
1000		1000

Buchungssatz	Text	Betrag
Abschreibung	Mobilien	Abschreibung auf X
		1000

### Beispiel linear direkte Abschreibung

Jahr 1: Linear Abschreiben um 25%

Mobilien (Aktiven)	↔	Abschreibung (Aufwand)
4000		1000
1000		1000 (S)
3000 (S)		

Variante a): Maschine entsorgen im Jahr 2

Mobilien (Aktiven)	↔	Abschreibung (Aufwand)
3000		3000
3000		3000 (S)
0 (S)		

Variante b): Maschine verkaufen im Jahr 2

Mobilien (Aktiven)	↔	Abschreibung (Aufwand)
3000		2500
500 / Kasse		2500 (S)
2500		
0 (S)		

### 6.4. Indirekte Abschreibung

- Abschreibungsbetrag indirekt im Haben des Kontos Wertberichtigung (WB) Mobilien buchen
- Wertberichtigung ist ein Minus-Aktiv-Konto – hat aber die Regel eines Passivkonto
- Konto **WB Mobilien nimmt um Abschreibungsbetrag zu** und zeigt als Endbestand alle **kumulierten Abschreibungen auf Mobilien**
- Konto Mobilien ist nicht betroffen und zeigt als Saldo den Mobilienbestand zu Anschaffungswert

WB Mobilien (Passivkonto)	↔	Abschreibung (Aufwand)
1000		1000

Mobilien (Aktivkonto)	
-----------------------	--

Buchungssatz	Text	Betrag
Abschreibung	WB Mobilien	Abschreibung auf X
		1000

### Beispiel Lineare indirekte Abschreibung

Jahr 1: Indirektes Abschreiben um 25%

Mobilien (Aktiven)	WB Mobilien	Abschreibung
4000	1000	1000
4000	1000	1000

Jahr 2: Weitere Abschreibung

Mobilien (Aktiven)	WB Mobilien	Abschreibung
4000	1000	1000
4000	2000	1000

Variante a) Jahr 3: Entsorgung der Maschine

Mobilien (Aktiven)	WB Mobilien	A.o. Aufwand
4000	2000	2000
4000	2000	2000
0	0	2000

**Spezialbeispiele:**

- Fahrzeug wurde jährlich 35% vom Buchwert abgeschrieben. Der aktuelle Buchwert ist 23'343. Anschaffungswert vor 3 Jahren war demnach:  $23'342 : 0,65 : 0,65 : 0,65 = 85'000$
- Fahrzeug X mit Buchwert 23'343 wird gegen ein neues Fahrzeug Y (Preis 29'200) eingetauscht – wobei Händler für altes Fahrzeug X 20'000 zahlt

Buchungssatz		Text	Betrag
WB Fahrzeuge	Fahrzeuge	Fahrzeug X ausbuchen	61'657
a.o.Aufwand	Fahrzeuge	Restbetrag für X	3'343
Fahrzeuge	Kasse	Bezahlung an Händler	9200

- Maschine im Jan 03 für 200'000 gekauft. Indirekt degressiv um 20% abgeschrieben. Im Jan 05 für 135'000 gegen Bankscheck verkauft

Buchungssatz		Text	Betrag
WB Maschinen	Maschinen	Ausbuchen	72'000
Maschinen	a.o. Ertrag	Gewinn Verkauf	7000
Bank	Maschinen	Verkaufserlös	135'000

**Liquiditätserlös**

Vorgang	Direkte Abschreibung	Indirekte Abschreibung
Verkaufserlös (im Haben der Mobilien)	Kasse / Mobilien	
Veräußerungsgewinn (im Soll der Mobilien)	Mobilien / A.o. Ertrag	
Veränderungsverlust (im Haben der Mobilien)	A.o. Aufwand / Mobilien	
Rückbuchung Wertberichtigung		WB Mobilien / Mobilien

**6.5. Debitorenverluste und Delkredere**

- 📄 Debitorenverluste: Kunde bezahlt nicht.
- 📄 Delkredere: Mutmassliche Debitorenverluste

Endgültiger Debitorenverlust:  
(Direkte Abschreibung – im Jahr)  
📄 **Debitorenverluste / Debitoren**

Mutmassliche Debitorenverluste:  
(Indirekte Abschreibung – Ende Jahr)  
📄 bei Erhöhung: **Debitorenverluste / Delkredere**  
📄 bei Senkung: **Delkredere / Debitorenverluste**

**Kunde zahlt ordentlich**

Buchungssatz		Text	Betrag
Debitoren	Warenverkauf	Verkauf von Produkt	10'000
Bank	Debitor	Kunde zahlt	10'000

**Kunde zahlt nicht**

Buchungssatz		Text	Betrag
Debitoren	Warenverkauf	Verkauf von Produkt	10'000
Debitor kann nicht zahlen - Verlustschein trifft ein			
Debitorenverlust	Debitoren	Verlustschein Kunde X	10'000

**Kunde zahlt nun doch noch - im gleichen Jahr**

Buchungssatz		Text	Betrag
Debitoren	Debitorenverluste	Rückbuchung Verlust	10'000
Bank	Debitoren	Nachträgliche Zahlung	10'000

**Kunde zahlt nun doch noch - im Folgejahr**

Buchungssatz		Text	Betrag
Bank	A.o. Ertrag	Nachträgliche Zahlung aus Vorjahr	10'000

**Kontoschema 'Debitorenverluste'**

Debitorenverluste	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingetretene Verluste</li> <li>• Bildung, Erhöhung des Delkredere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachträgliche Zahlungen (im gleichen Jahr)</li> <li>• Reduktion des Delkredere)</li> </ul>
Haben-Saldo (an die ER)	Soll-Saldo (an die ER)

**Kontoschema 'Delkredere'**

Debitorenverluste	
Reduktion des Delkredere	Anfangsbestand
Endbestand (Saldo)	Erhöhung des Delkredere

Delkredere ist ein Minus-Aktivkonto (ruhendes Konto) mit der Buchungsregel eines Passivkontos (hat stets ein Haben-Saldo)

**6.6. Rechnungsabgrenzung mit transitorischen Aktiven und Passiven**

- 📄 Rechnungsabgrenzung: Verursachergerechte Verrechnung von Kosten

**Tranitorische Aktiven**

- Bei Bildung von tranitorische Posten in Erfolgskonto (im Haben) ergibt das TA
- Bei Bildung von tranitorische Posten in Bilanzkonto (im Soll) ergibt das TA
- Mit **neuen TA** wird der **Gewinn vergrößert**

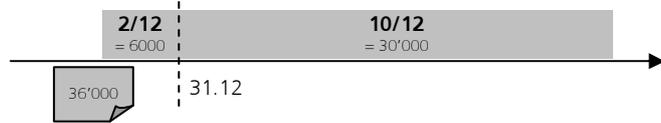
**Tranitorische Passiven**

- Bei Bildung von tranitorische Posten in Erfolgskonto (im Soll) ergibt das TP
- Bei Bildung von tranitorische Posten in Bilanzkonto (im haben) ergibt das TP
- Mit **neuen TA** wird der **Gewinn verkleinert**

**Aufwandsvortrag:**

- Verbuchung vor Verursachung
- Aufwand soll vom alten ins neue Jahr vorgetragen werden

Beispiel: Miete ab 1. November für 36'000



Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
31.10	Mietaufwand Bank	Miete zahlen	36'000
31.12	TA Mietaufwand	Abgrenzung	30'000

Transitorische Aktiven (TA)		Mietzinsaufwand (A)	
30'000		36'000	
	30'000 (S)		30'000
			6000 (S)

Folgejahr:

Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
1.1	Mietaufwand TA	Rückbuchung	30'000

Transitorische Aktiven (TA)		Mietzinsaufwand (A)	
(AB) 30'000			
	30'000		30'000

**Ertragsnachtrag:**

- Verbuchung nach Verursachung
- Ertrag wird erst später gezahlt

Beispiel: Wir gewähren Darlehen von 60'000. Zins von 5% ist Ende Mai fällig. (5% von 60'000 = 3000)



Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
31.12.	TA Zinserertrag	Abgrenzung	1750

Transitorische Aktiven (TA)		Mietzinsaufwand (E)	
1750			1750
	1750 (S)		(S) 1750

Folgejahr:

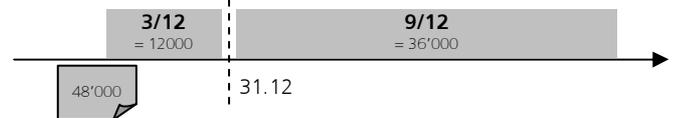
Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
1.1	Zinsertrag TA	Rückbuchung	1750
1.6	Post Zinsen	Eingang Zinsen	3000

Transitorische Aktiven (TA)		Mietzinsaufwand (E)	
(AB) 1750			
	1750	1750	
			3000

**Ertragsvortrag:**

- Verbuchung vor Verursachung
- Ertrag im voraus erhalten

Beispiel: Wir vermieten ab 1. Oktober für 48'000



Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
1.10	Bank Mietzins-ertrag	Miete bekommen	48'000
31.12	Mietzins-ertrag TP	Abgrenzung	36'000

Transitorische Passiven (TP)		Mietzins-ertrag (E)	
	36'000		48'000
(S) 36'000		(S) 12'000	

Folgejahr:

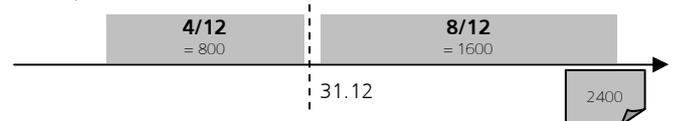
Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
1.1	TP Mietzins-ertrag	Rückbuchung	36'000

Transitorische Aktiven (TA)		Mietzins-ertrag (E)	
36'000	36'000 (AB)		36'000

**Aufwandsnachtrag:**

- Verbuchung nach Verursachung
- Aufwand wird erst später gezahlt

Beispiel: Wir nehmen Darlehen von 40'000 auf. Zins von 6% ist Ende August fällig. (6% von 40'000 = 2400)



Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
31.12.	Zinsaufwand TP	Abgrenzung	800

Transitorische Passiven (TP)		Mietzinsaufwand (A)	
	800		800
(S) 800			800 (S)

Folgejahr:

Datum	Buchungssatz	Text	Betrag
1.1	TP Zinsaufwand	Rückbuchung	800
31.08	Zinsauf-wand Post	Zahlung Zins	2400

Transitorische Passiven (TP)		Mietzinsaufwand (A)	
	800 (AB)		
800			800
			2400

**6.7. Rückstellungen**

📄 Rückstellungen: Vorkehrungen für unversicherbare Risiken – gehören zum Fremdkapital

Beispiele:

- Garantieleistungen, Produkthaftung, Wechselkursrisiken, Demontagen und Entsorgung von Sachanlagen, grosse Reparatur- oder Unterhaltsarbeiten, Schadensfälle

Musterbuchung für Rückstellung:

Buchungssatz		Text	Betrag
Aufwand-konto	Rückstellungen	Rückstellung für ...	

Beispiel:

Datum	Buchungssatz		Text	Betrag
2008	Prozess-aufwand	Prozess-rückstellung	Rückstellung für Gericht	1 Mio
2012	Entscheid Bundesgericht: Zahlung 800'000			
2012	Prozess-rückstellung	Bank	Prozess-kosten	800'000
2012	Prozess-rückstellung	A.o. Ertrag		200'000

**Gesamtrückstellungen anpassen**

Werde am Jahresende angepasst.

📄 Erhöhung der Rückstellung:  
**Erfolgskonto / Rückstellungen**

📄 Verminderung der Rückstellung:  
**Rückstellungen / Erfolgskonto**

**Einzelrückstellungen auflösen**

Sobald Zweck erfüllt ist

📄 Auflösungsgewinn der Rückstellung:  
**Rückstellungen / A.o. Ertrag**

📄 Auflösungsverlust der Rückstellung:  
**A.o. Aufwand / Rückstellungen**



## 9. Cashflow-Analyse

**Cashflow:** Aus dem Umsatz erzielte Liquiditätsbeitrag (Wichtige Finanzquellen)  
**Cashloss/Cashdrain:** negativer Cashflow

### 9.1. Direkte Cashflow-Berechnung

**Direkte Cashflow-Berechnung:**  
 liquiditätswirksamer Ertrag  
 - liquiditätswirksamer Aufwand  
 = Cashflow

Erfolgsrechnung	
- Liq. wirksamer Aufwand	+ Liq. unwirksamer Ertrag
Cashflow	

Warenertrag	4000
- Warenaufwand	2400
- Personalaufwand	1180
- Fremdkapitalzins	50
- Übriger Aufwand	170
<b>Cashflow</b>	<b>200</b>

### 9.2. Indirekte Cashflow-Berechnung

**Indirekte Cashflow-Berechnung:**  
 Reingewinn  
 + liquiditätsunwirksamer Aufwand  
 - liquiditätsunwirksamer Ertrag  
 = Cashflow

Erfolgsrechnung	
+ Liq. unwirksamer Aufwand	= Cashflow
Reingewinn	
	- Liq. unwirksamer Ertrag

Reingewinn	100
+ Abschreibungen	100
- liq. unwirk. Ertrag (z.B. Rückstellungen)	0
<b>Cashflow</b>	<b>200</b>

$$\text{Cashflow - Investitionsverhältnis} = \frac{\text{Cashflow}}{\text{Nettoinvestitionen}} = 77\%$$

1) Free Cashflow = Cashflow - Investitionen  
 (bei einem negativem Free Cashflow spricht man von einer Finanzierungslücke)

$$\text{Cashflow - Marge} = \frac{\text{Cashflow}}{\text{Verkaufsumsatz}} = \frac{200}{4000} = 5\%$$

$$\text{Verschuldungsfaktor} = \frac{\text{Effektivverschuldung}^1}{\text{Cashflow}} = \frac{400}{200} = 2x$$

1) Effektivverschuldung = Fremdkapital - liqu. Mittel - Forderungen

## 10. Leverage-Effekt

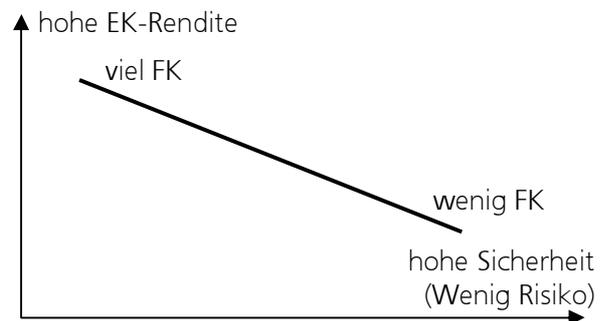
**Definition:** Unter Leverage-Effekt wird die Hebelwirkung der Finanzierungskosten des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalverzinsung verstanden. Diese Hebelwirkung tritt dann ein, wenn ein Anleger Fremdkapital zu günstigeren Konditionen aufnehmen kann als die Investition an Rendite erzielt.

### Leitsätze:

- Wenn Gesamtkapitalrendite (z.B. 9%) über Zinsfuß für Fremdkapital (z.B. 5%) liegt, hat höher fremdfinanzierte Gesellschaft eine höhere Eigenkapitalrendite.
- Wenn Gesamtkapitalrendite (z.B. 9%) unter Zinsfuß für Fremdkapital (z.B. 10%) liegt, hat höher fremdfinanzierte Gesellschaft eine tiefer Eigenkapitalrendite.

### Allgemein:

Gesellschaft mit höherer Fremdfinanzierung erzielt eine höhere Eigenkapitalrendite, da die Gesamtkapitalrendite über dem Zinsfuß für das Fremdkapital liegt.



Kann ein Anleger Fremdkapital zu geringeren Zinsen oder günstigeren Konditionen aufnehmen, als er mit einem Investment an Rendite erzielt, so spricht man von einem Leverage-Effekt, da durch den Einsatz zusätzlichen Fremdkapitals mehr Eigenkapital frei wird, das für weitere Investitionen genutzt werden kann. Die Rendite der alternativen Investitionen muss allerdings höher als die Fremdkapitalzinsen sein.